JGU

JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ

Programmiersprachen (08.079.030) 1 - Einführung

Tim Süß Institut für Informatik Johannes Gutenberg-Universität Mainz



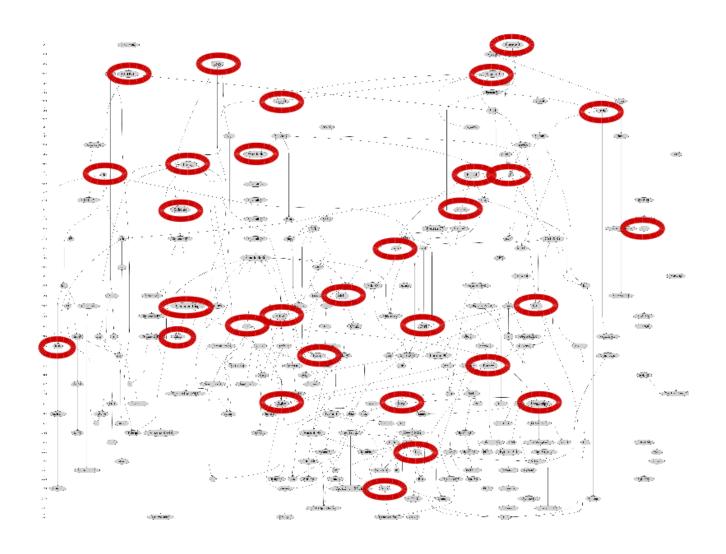


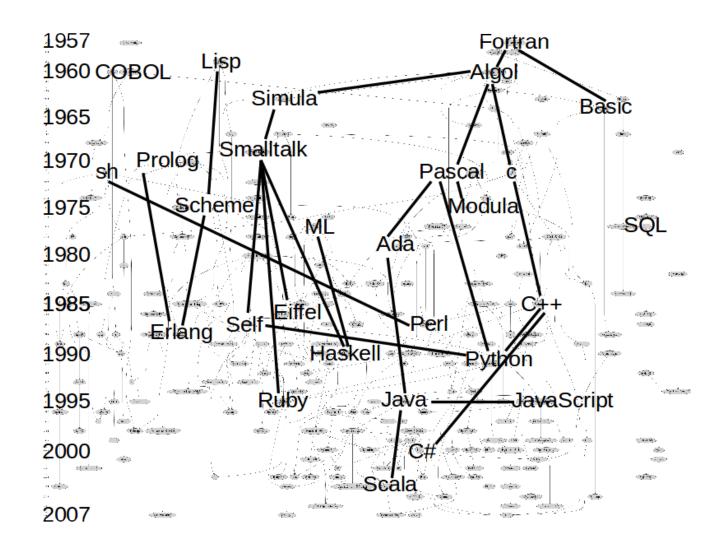
Einführung

Themen:

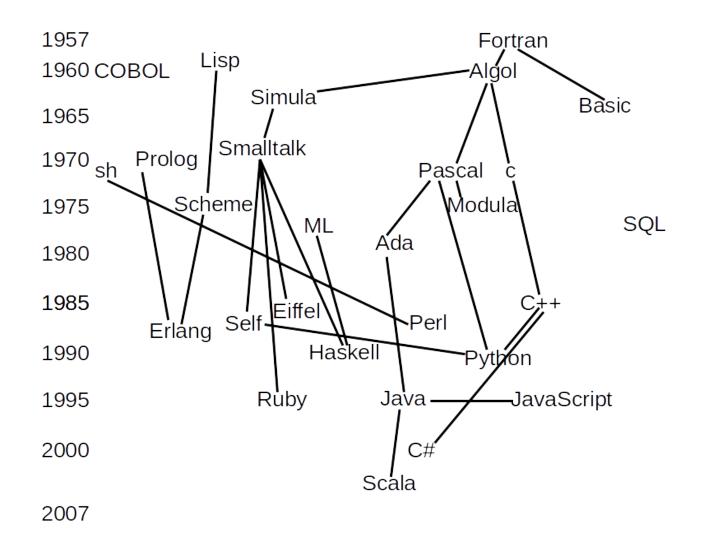
- Zeitliche Einordnung, Klassifikation von Programmiersprachen
- Implementierung von Programmiersprachen
- Dokumente zu Programmiersprachen
- Vier Ebenen der Spracheigenschaften



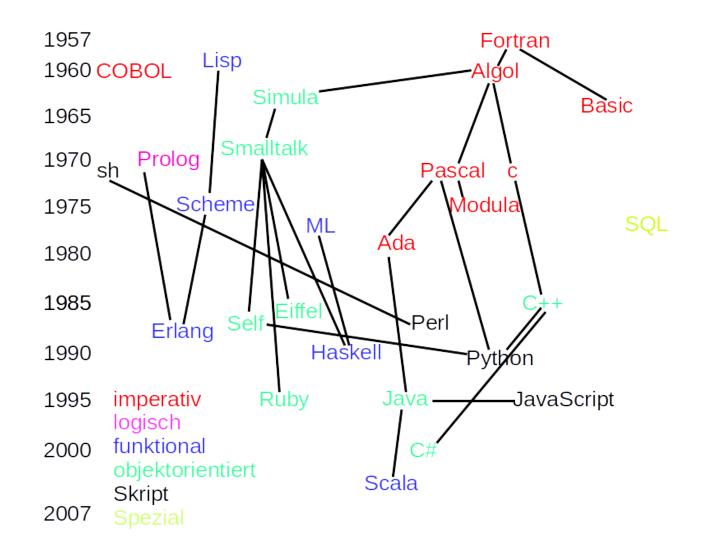






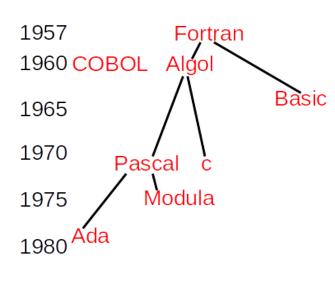








Klassifikation: Imperativ



1985

1990

1995

2000

2007

charakteristische Eigenschaften:

Variable mit Zuweisungen, veränderbarer Programmzustand,

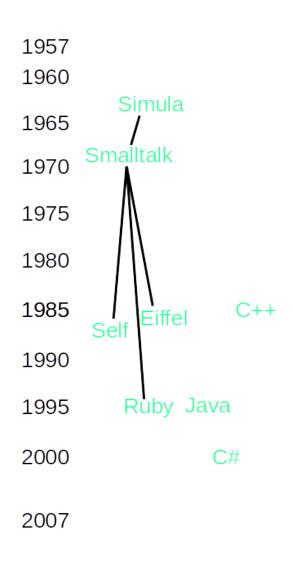
Ablaufstrukturen (Schleifen, bedingte Anweisungen, Anweisungsfolgen)

Funktionen, Prozeduren

implementiert durch Übersetzer



Klassifikation: Objektorientiert



charakteristische Eigenschaften:

Klassen mit Methoden und Attributen, Objekte zu Klassen

Vererbungsrelation zwischen Klassen

Typen:

objektorientierte Polymorphie: Objekt einer Unterklasse kann verwendet werden, wo ein Objekt der Oberklasse benötigt wird

dynamische Methodenbindung

Self und JavaScript haben keine Klassen; Vererbung zwischen Objekten

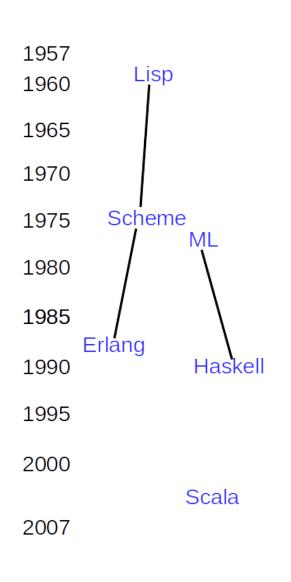
Fast alle OO Sprachen haben auch Eigenschaften imperativer Sprachen

implementiert:

Übersetzer: Simula, C++, Eiffel, Ada Übersetzer + VM: Smalltalk, Java, C# Interpretierer: Self, Python, JavaScript



Klassifikation: Funktional



charakteristische Eigenschaften:

rekursive Funktionen, Funktionen höherer Ordnung d.h. Funktionen als Parameter oder als Ergebnis

Deklarative Programme ohne Ablaufstrukturen; Funktionen und bedingte Ausdrücke

Variable ohne Zuweisungen, erhalten Werte durch Deklaration oder Parameterübergabe

keine Zustandsänderung, keine Seiten-Effekte

Typen:

Lisp: keine

SML, Haskell: parametrische Polymorphie

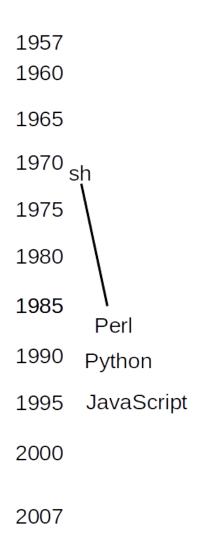
implementiert durch

Lisp: Interpretierer

sonst: Übersetzer und/oder Interpretierer



Klassifikation: Skript



charakteristische Eigenschaften:

Ziel: einfache Entwicklung einfacher Anwendungen (im Gegensatz zu allgemeiner Software-Entwicklung), insbes. Textverarbeitung und Web-Anwendungen

Ablaufstrukturen, Variable und Zuweisungen wie in imperativen Sprachen

Python, JavaScript und spätes PHP auch oo

Typen:

dynamisch typisiert, d.h. Typen werden bei Programmausführung bestimmt und geprüft

implementiert durch Interpretierer ggf integriert in Browser und/oder Web-Server

ggf Programme eingebettet in HTML-Texte



Funktionen

```
Sprache A:
function Length (list: IntList): integer;
   var len: integer;
begin
   len := 0;
   while list <> nil do
       begin len := len + 1; list := list^.next end;
       Length := len
end;
Sprache B:
int Length (Node list) {
   int len = 0;
   while (list != null) {
       len += 1; list = list.link;
   }
   return len;
```

Funktionen

```
Sprache C:
```

```
fun Length list =
   if null list then 0
        else 1 + Length (tl list);
```

Sprache D:



Hello World

```
COBOL
000100 IDENTIFICATION DIVISION.
000200 PROGRAM-ID. HELLOWORLD.
000300 DATE-WRITTEN. 02/05/96 21:04.
000400* AUTHOR BRIAN COLLINS
000500 ENVIRONMENT DIVISION.
000600 CONFIGURATION SECTION.
000700 SOURCE-COMPUTER, RM-COBOL.
000800 OBJECT-COMPUTER. RM-COBOL.
000900
001000 DATA DIVISION.
001100 FILE SECTION.
001200
100000 PROCEDURE DIVISION.
100100
100200 MAIN-LOGIC SECTION.
100300 BEGIN.
100400 DISPLAY " " LINE 1 POSITION 1 ERASE EOS.
100500 DISPLAY "HELLO, WORLD." LINE 15 POSITION 10.
100600 STOP RUN.
100700 MAIN-LOGIC-EXIT.
100800 EXIT.
```

```
FORTRAN IV

PROGRAM HELLO
DO 10, I=1,10
PRINT *,'Hello World'

10 CONTINUE
STOP
END
```

```
Pascal
Program Hello (Input, Output);
Begin
    repeat
        writeln('Hello World!')
    until 1=2;
End.
```

```
void main() {
  for(;;)
  printf ("Hello World!\n");
}
```

```
Perl
print "Hello, World!\n" while (1);
```

```
Java
class HelloWorld {
   public static void main (String args[]) {
      for(;;) {
        System.out.print("HelloWorld");
      }
   }
}
```

Hello World

Prolog hello :printstring("HELLO WORLD!!!!"). printstring([]). printstring([H|T]) :- put(H), printstring(T).

```
SQL

CREATE TABLE HELLO (HELLO CHAR(12))

UPDATE HELLO

SET HELLO = 'HELLO WORLD!'

SELECT * FROM HELLO
```

```
Make
default:
    echo "Hello, World\!"
    make
```

```
LaTex
\documentclass{article}
\begin{document}
\begin{center}
\Huge{HELLO WORLD}
\end{center}
\end{document}
```

```
Lisp
(DEFUN HELLO-WORLD ()
(PRINT (LIST ,HELLO ,WORLD)))
```

```
HTML

<HTML>
<HEAD>
<TITLE>Hello, World Page!</TITLE>
</HEAD>
<BODY>
Hello, World!
</BODY>
</HTML>
```

```
PostScript
/Font /Helvetica-Bold findfont def
/FontSize 12 def
Font FontSize scalefont setfont
{newpath 0 0 moveto (Hello, World!) show showpage} loop
```

Spezialanwendungen

technisch/wissenschaftlich: FORTRAN, Algol-60

kaufmännisch: RPG, COBOL

Datenbanken: SQL

Vektor-, Matrixrechnungen: APL, Lotus-1-2-3

TeX, LaTeX, PostScript **Textsatz:**

SNOBOL, ICON, awk, Perl Textverarbeitung, Pattern Matching:

Skriptsprachen: DOS-, UNIX-Shell, TCL, Perl, PHP

Auszeichnung (Markup): HTML, XML

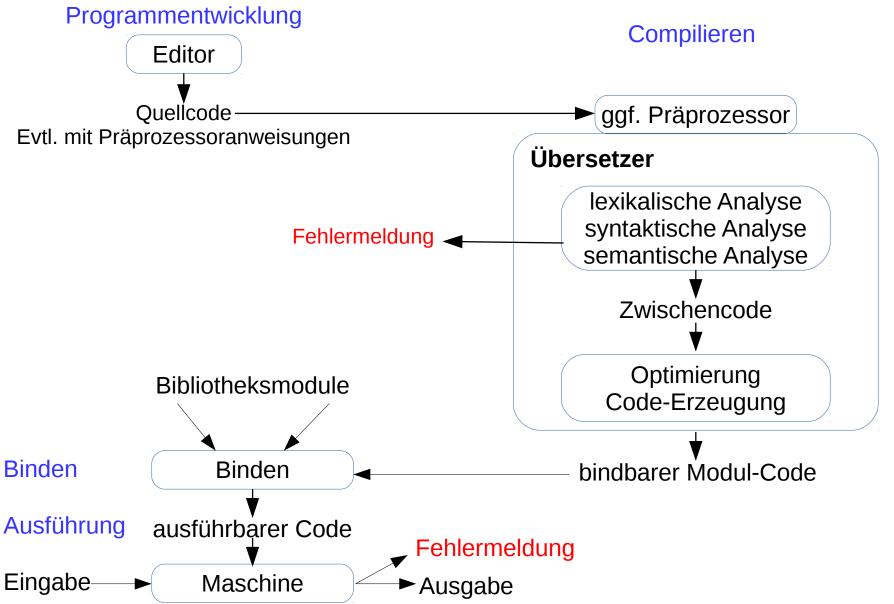
SETL, Z Systemspezifikation Spezifikationssprachen:

> VHDL Spezifikationen von Hardware UML Spezifikationen von Software

EBNF Spezifikation von KFGn, Parsern

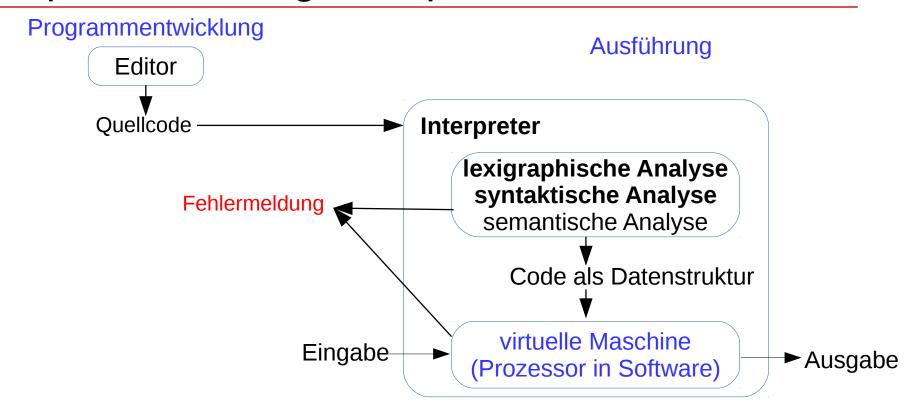


Implementierung: Compilieren



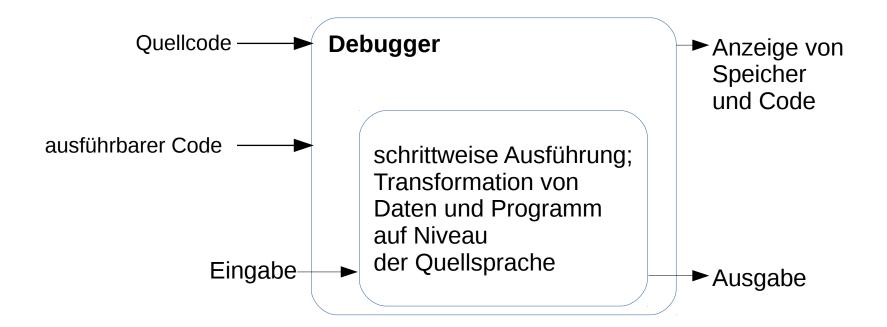


Implementierung: Interpretation





Testen: Debugger



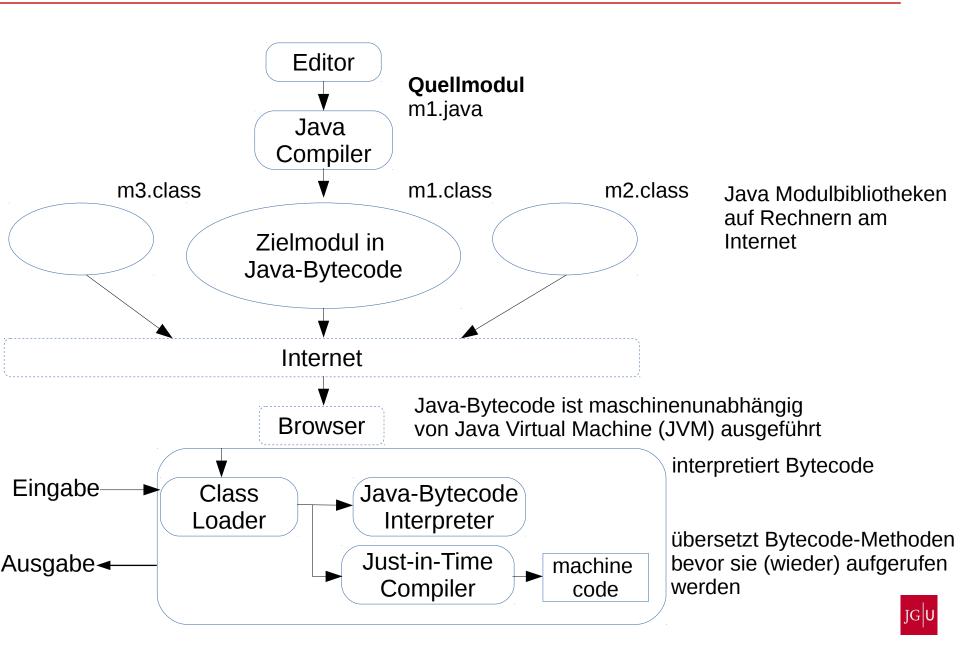
Präprozessor CPP

Präprozessor:

- bearbeitet Programmtexte, bevor sie vom Übersetzer verarbeitet werden
- Kommandos zur Text-Substitution ohne Rücksicht auf Programmstrukturen
- Sprachunabhängig
- cpp gehört zu Implementierungen von C und C++, kann auch unabhängig benutzt werden

```
#include <stdio.h>
                                            Datei an dieser Stelle einfügen
#include "induce.h"
#define MAXATTRS 256
                                                    benannte Konstante
#define ODD(x) ((x)\%2 == 1)
                                              parametrisiertes Text-Makro
#define EVEN(x) ((x)\%2 == 0)
static void early (int sid)
                                               Konstante wird substituiert
{ int attrs[MAXATTRS];
if (ODD (currpartno)) currpartno--;
                                                   Makro wird substituiert
#ifndef GORTO
                                                     bedingter Textblock
printf ("early for %d currpartno: %d\n", sid, currpartno);
#endif
```

Ausführung Java



Dokumente zu Sprachen

Reference Manual:

verbindliche Sprachdefinition, beschreibt alle Konstrukte und Eigenschaften vollständig und präzise

Standard Dokument:

Reference Manual, erstellt von einer anerkannten Institution, z.B. ANSI, ISO, DIN, BSI

formale Definition:

für Implementierer und Sprachforscher,

verwendet formale Kalküle, z.B. KFG, AG, vWG, VDL, denotationale Semantik

Benutzerhandbuch (Rationale):

Erläuterung typischer Anwendungen der Sprachkonstrukte

Lehrbuch:

didaktische Einführung in den Gebrauch der Sprache

Implementierungsbeschreibung:

Besonderheiten der Implementierung, Abweichungen vom Standard, Grenzen, Sprachwerkzeuge



Standard-Dokument

6.1 Labeled statement

[stmt.label]

A statement can be labeled.

```
labeled-statement:
   identifier : statement
   case constant-expression : statement
   default : statement
```

An identifier label declares the identifier. The only use of an identifier label is as the target of a goto. The scope of a label is the function in which it appears. Labels shall not be redeclared within a function. A label can be used in a goto statement before its definition. Labels have their own name space and do not interfere with other identifiers.

[Aus einem C++-Normentwurf, 1996]



Formale Sprachdefinition

```
Prologprogramm ::= ( Klausel | Direktive )+ .
Klausel ::= Fakt | Regel .
Fakt ::= Atom | Struktur .
Regel ::= Kopf ":-" Rumpf "." .
Direktive ::= ":-" Rumpf
| "?-" Rumpf
| "-" CompilerAnweisung
| "?-" CompilerAnweisung .
```

[Spezifikation einer Syntax für Prolog]



Benutzerhandbuch

R.5. Ausdrücke

Die Auswertungsreihenfolge von Unterausdrücken wird von den Präzedenz-Regeln und der Gruppierung bestimmt. Die üblichen mathematischen Regeln bezüglich der Assoziativität und Kommutativität können nur vorausgesetzt werden, wenn die Operatoren tatsächlich assoziativ und kommutativ sind. Wenn nicht anders angegeben, ist die Reihenfolge der Auswertung der Operanden undefiniert. Insbesondere ist das Ergebnis eines Ausdruckes undefiniert, wenn eine Variable in einem Ausdruck mehrfach verändert wird und für die beteiligten Operatoren keine Auswertungsreihenfolge garantiert wird.

Beispiel:

```
i = v[i++];  // der Wert von i ist undefiniert
i = 7, i++, i++;  // i hat nach der Anweisung den Wert 9
```

[Aus dem C++-Referenz-Handbuch, Stroustrup, 1992]



Lehrbuch

Chapter 1, The Message Box



This is a very simple script. It opens up an alert message box which displays whatever is typed in the form box above. Type something in the box. Then click "Show Me"

HOW IT'S DONE

Here's the entire page, minus my comments. Take a few minutes to learn as much as you can from this, then I'll break it down into smaller pieces.



Spracheigenschaften

Die Eigenschaften von Programmiersprachen werden in 4 Ebenen eingeteilt: Von a über b nach c werden immer größere Zusammenhänge im Programm betrachtet. In d kommt die Ausführung des Programmes hinzu.

Ebene	dennierte Eigenschaften
a) Grundsymbole	Notation
b) Syntax (konkret und abstrakt)	Struktur
c) Statische Semantik	statische Zusammenhänge
d) Dynamische Semantik	Wirkung, Bedeutung

dofinianta Eigenecheften



Beispiel: Grundsymbole

Ebene definierte Eigenschaften a. Grundsymbole Notation

typische Klassen von Grundsymbolen:

Bezeichner,

Literale (Zahlen, Zeichenreihen), Wortsymbole,

Spezialsymbole

formal definiert z. B. durch **reguläre Ausdrücke** Folge von Grundsymbolen:

```
int dupl ( int a ) { return 2 * a ; }
```

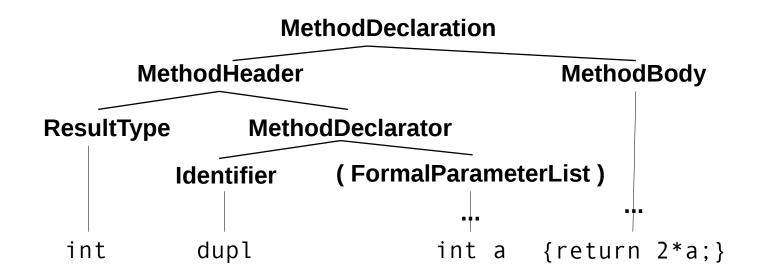


Beispiel: Syntax

b. Syntax (konkret & abstrakt) syntaktische Struktur

Struktur von Sprachkonstrukten
formal definiert durch kontext-freie Grammatiken

Ausschnitt aus einem Ableitungs- bzw. Strukturbaum:





Beispiel: Statische Semantik

int

dupl

definierte Eigenschaften Ebene statische Zusammenhänge, z. B. c. statische Semantik meist verbal definiert; formal definiert z. B. durch attributierte Grammatiken a ist an die Definition des formalen Parameters gebunden. Bindung von Namen Der return-Ausdruck hat den gleichen Typ wie der **Typregeln** ResultType. MethodDeclaration MethodHeader MethodBody ResultType MethodDeclarator (FormalParameterList) Identifier

int a



{return 2*a;}

Beispiel: dynamische Semantik

Ebene d. dynamische Semantik

definierte Eigenschaften Bedeutung, Wirkung

von Sprachkonstrukten, Ausführungsbedingungen meist verbal definiert;

formal definiert z. B. durch denotationale Semantik

Ein Aufruf der Methode dup1 liefert das Ergebnis

MethodDeclaration

MethodHeader

MethodBody

ResultType

MethodDeclarator

Identifier (FormalParameterList)

int dupl

int a {return 2*a;}



Stat. und dyn. Eigenschaften

Statische Eigenschaften: aus dem Programm bestimmbar, ohne es auszuführen **statische** Spracheigenschaften:

Ebenen a, b, c: Notation, Syntax, statische Semantik **statische** Eigenschaften eines Programmes:

Anwendung der Definitionen zu a, b, c auf das Programm Ein Programm ist **übersetzbar**, falls es die Regeln zu (a, b, c) erfüllt.

Dynamische Eigenschaften: beziehen sich auf die Ausführung eines Programms dynamische Spracheigenschaften:

Ebene d: dynamische Semantik

dynamische Eigenschaften eines Programmes:

Wirkung der Ausführung des Programmes mit bestimmter Eingabe Ein Programm ist **ausführbar**, falls es die Regeln zu (a, b, c) und **(d)** erfüllt.



Dynamische Methodenbindung

Für den Aufruf einer Methode kann im Allgemeinen erst **beim Ausführen** des Programms bestimmt werden, **welche Methode** aufgerufen wird.

```
class A {
   void draw (int i){...};
   void draw () {...}
class B extends A {
   void draw () {...}
class X {
   void m () {
      A a:
       if (...)
          a = new
      else a = ne
       a.draw ()
```

statisch wird am Programmtext bestimmt:

- 👉 der Methodenname: draw
- die Typen der aktuellen Parameter: keine
- der statische Typ von a: A
- ist eine Methode draw ohne Parameter in A oder einer Oberklasse definiert? Ja
- draw() in B überschreibt draw() in A

dynamisch wird bei der Ausführung bestimmt:

- der Wert von a:
 - z. B. Referenz auf ein B-Objekt
- der Typ des Wertes von a: B
- die aufzurufende Methode: draw aus B



Fehler in Java-Programm

Fehler klassifizieren: lexikalisch, syntaktisch, statisch oder dynamisch semantisch:

```
class Error
   { private static final int x = 1...;
      public static void main (String [] arg)
       { int[] a = new int[10];
5
          int i
6
          boolean b;
          x = 1; y = 0; i = 10;
8
9
          a[10] = 1;
        b = false;
10
        if (b) a[i] = 5;
11
12 }
```



Meldung des Java-Compilers(neu)



Meldung des Java-Compilers(alt)

```
Error.java:2: <identifier> expected
{ private static final int x = 1...;
Error.java:5: ';' expected
int i
Λ
Error.java:2: double cannot be dereferenced
{ private static final int x = 1...;
Error.java:7: cannot assign a value to final variable x
x = 1; y = 0; i = 10;
Error.java:7: cannot resolve symbol
symbol : variable y
location: class Error
x = 1; y = 0; i = 10;
Error.java:9: cannot resolve symbol
symbol : variable b
location: class Error
b = false;
Error.java:10: cannot resolve symbol
symbol : variable b
location: class Error
if (b) a[i] = 5;
7 errors
```



Zusammenfassung

Mit den Vorlesungen und Übungen zu Kapitel 1 sollen Sie nun Folgendes können:

- Wichtige Programmiersprachen zeitlich einordnen
- Programmiersprachen klassifizieren
- Sprachdokumente zweckentsprechend anwenden
- Sprachbezogene Werkzeuge kennen
- Spracheigenschaften und Programmeigenschaften in die 4 Ebenen einordnen







